

Ex-post-Bewertung NRW-Programm Ländlicher Raum Inanspruchnahme von Beratungsdiensten (114)

Winfried Eberhardt

Thünen-Institut für Ländliche Räume



© W. Eberhardt

Umsetzung der Maßnahme

Maßnahmenbeschreibung

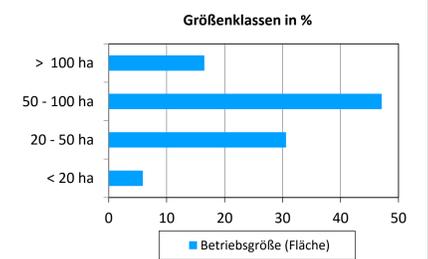
- Ausgaben für einzelbetriebliche Beratungsleistungen landwirtschaftlicher Unternehmen zur Verbesserung der betrieblichen Gesamtentwicklung; ab 2010 auch zu Energieeffizienz/ Erneuerbare Energien
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Beseitigung von Schwachstellen im Betrieb
- Freiwillige Teilnahme
- Neue Maßnahme im Programm
HZB 2010: Akzeptanz verbessern

Ziele

- Kenntnisse zur Betriebsführung und Wirtschaftlichkeit verbessern
- Einkommen sichern
 - Standards für Sicherheit am Arbeitsplatz verbessern
 - Guten ökologischen Zustand erhalten
- Keine spezifischen Umweltziele*

Output

- 85 einzelbetriebliche Beratungen für 83 Betriebe (0,25 % der NRW-Betriebe),
- Gesamthöhe öffentliche Ausgaben: 67.000 Euro; Zuwendungsbetrag im Durchschnitt rd. 790 Euro/Betrieb (Geplantes Budget: 10,6 Mio. Euro)
 - Hauptthemen der Beratungen:
 - Betriebsführung 15 x
 - Ökologischer Landbau 14 x
 - Anforderung Cross-Compl. 3 x
 - Sonstiges 53 x

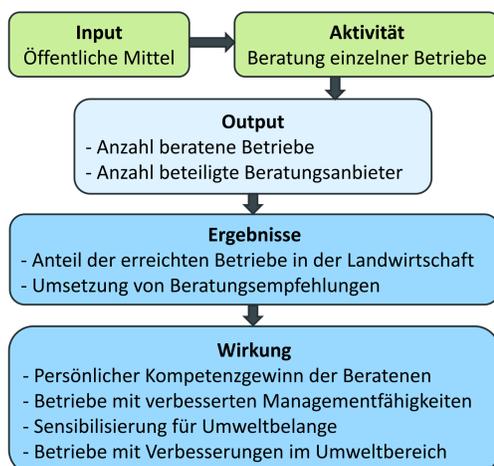


Quelle: Eigene Darstellung (n = 83 Betriebe).

Abb. 1: Betriebsfläche der beratenen Betriebe nach Größenklassen

Bewertungsrahmen

Interventionslogik/Bewertungsfragen



Untersuchungsbausteine

- Förderdaten in Projektliste (bewilligt/tatsächlich abgerechnet)
- Daten der Agrarstatistik
- Schriftliche Befragung der Betriebe zu betriebsbezogenen Berat.-Empfehlungen

Ausgewählte Bewertungsergebnisse

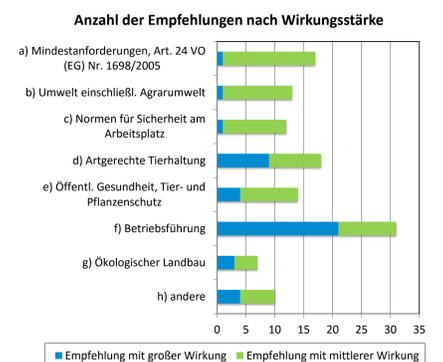
Bessere Wettbewerbsfähigkeit

- Direkter Nachweis schwierig: Vermischung von Effekten
- Beratung zu Betriebsführung, Verwaltung, Arbeitsproduktivität
- Empfehlungen mit großer Wirkung v. a. bei Betriebsführung
 - Bessere Produktion und Vermarktung
 - Optimierte Betriebsabläufe, geringere Futterkosten

- Optimierte Anbauplanung
- Absenkung Energiekosten

Umweltrelevante Themen

- Schwerpunkt – Tierhaltende Betriebe: Gesteigerte Tiergesundheit
- Keine anderen Beispiele in Befragung benannt



Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben in den Bewertungsbögen 2009 - 2014 (n = 36 Betriebe)

Abb. 2: Bewertung umgesetzter Beratungsempfehlungen zu den Themenbereichen (nach KOM-Vorgabe) durch die Betriebe

Regionale Verteilung Antragstellender

- 80 % Westfalen-Lippe (v. a. Borken, Coesfeld, Warendorf)
- 20 % Rheinland
 - Entspricht ungefähr Verteilung aller landwirtschaftlichen Betriebe in NRW 70/30 %

Verteilung auf Beratungsanbieter

- Insgesamt vier beteiligt:
 - 61 % Erzeugerring Westfalen
 - 23 % LWK NRW
 - 15 % Bioland Beratung
 - 1 % Fussböller Unternehmensberatung

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Fazit

- Breites Themenfeld möglich
- Wahlmöglichkeit zwischen mehreren Beratungsanbietern gegeben
- Nur 50 % der Bewilligungen ausgezahlt; (kleine Summe für größere Betriebe?)
- In NRW besteht breites Angebot an Beratungsleistungen außerhalb vom ELER

Hemmnisse bei der Umsetzung

- Landwirte empfanden Antragsverfahren und Anforderungen als zu aufwendig
- Mangelnde Bereitschaft alle Betriebsdaten offenzulegen bzw. für Unternehmensanalyse
- Projektförderung hatte Grenzen:
 - Kosten aus laufender Beratung nicht förderfähig
 - Ökoberatung dauert oft länger als 1 Jahr

Empfehlungen

- Aufnahme neuer Themen in das Beratungsangebot bleibt besondere Herausforderung
- Wichtige (gesellschaftliche) Themen bleiben: Tierschutz, Ansprüche der gehaltenen Tiere, Best-practice Beispiele für Stallumbauten, Naturschutzaspekte in der betrieblichen Praxis
- ELER-Beratung 2015-2020: deutlich größere Nachfrage nötig, bei Ausbleiben einstellen